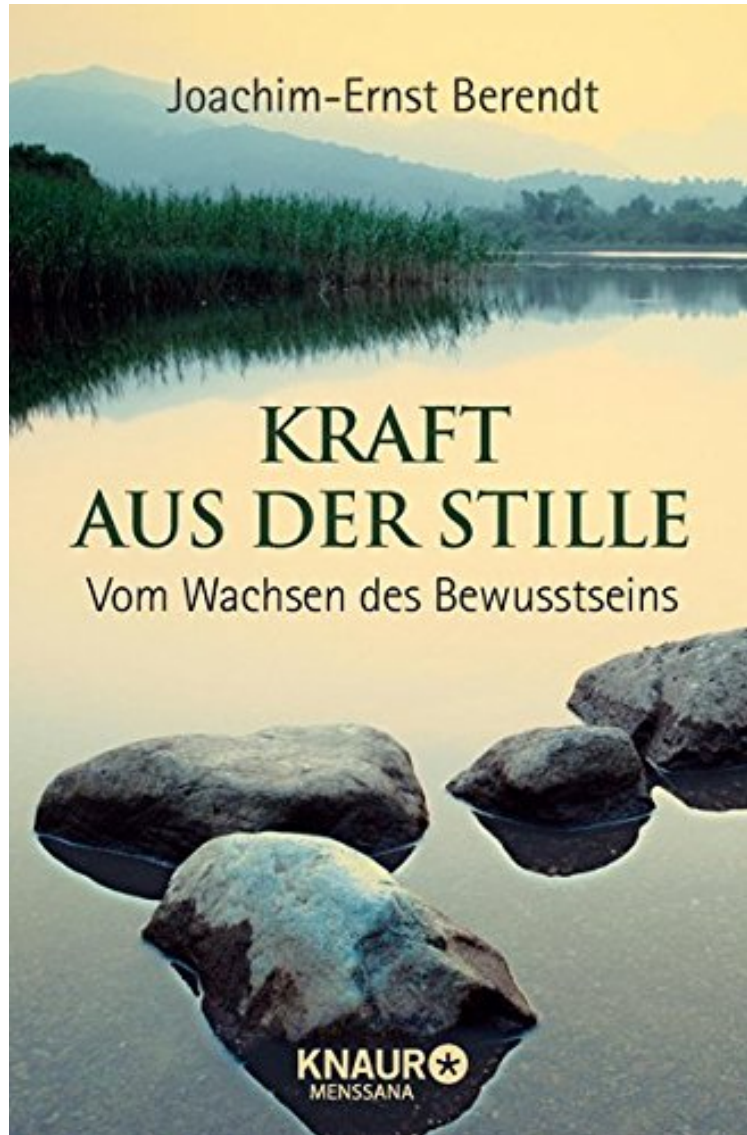


[Free read ebook] Kraft aus der Stille: Vom Wachsen des Bewutseins

## Kraft aus der Stille: Vom Wachsen des Bewutseins

Von Joachim-Ernst Berendt

ebooks | Download PDF | \*ePub | DOC | audiobook



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #167598 in BcherVerffentlicht am: 2010-07-01Einband:  
Taschenbuch320 Seiten | File size: 74.Mb

**Von Joachim-Ernst Berendt : Kraft aus der Stille: Vom Wachsen des Bewutseins** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Kraft aus der Stille: Vom Wachsen des Bewutseins:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen88 von 90 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Berendt`s letztes WerkVon Hubert AchenbachDas (leider!) letzte Buch von J.E. Berendt richtet sich u.a. an alle, die noch auf der Suche nach der Wirklichkeit, vor allem ihrer eigenen, sind und an jene die an der Weiterentwicklung ihres Bewusstseins arbeiten. Anhand zum Teil zeitlich weiter zurckliegender Beispiele aus vielen Kulturen der Welt,

werden die Begriffe Revolution und Evolution, deren Scheitern und Irrwege bzw. Erfolge erklärt. Berendt's Alternative hierzu: die Involution - also der Weg nach innen. Zentrales Thema ist auch immer wieder die Bedeutung der Spiritualität und der Musik (seine eigentliche Heimat) für die Entwicklung des menschlichen Geistes sowie der Umgang (als hätte er es vorausgesehen) mit dem Tod; lange ein Tabu-Thema in der heutigen Gesellschaft. Eingerahmt wird der gesamte Text von je einer tiefgreifenden Interpretation der Lebenswerke von Rilke und Hesse, worauf auch immer wieder Bezugspunkte im Text zu finden sind. Berendt geht hierbei besonders auf die visionären Elemente in den Werken der beiden großen Dichter des zwanzigsten Jahrhunderts ein. Er zeigt einmal mehr auf, wie durch die Erweiterung des Bewusstseins des Einzelnen eine Veränderung der Gesellschaft herbeigeführt werden kann. Geistiges und spirituelles Wachstum gedeihen am besten aus der Stille und der Meditation. Hierfür werden viele Beispiele aus fast allen Religionen und Kulturkreisen, besonders den stlichen, angeführt. Es ist auch (aber nicht nur) ein Buch für alle Rilke- bzw. Hesse-Liebhaber und für Zeitgenossen, welche die Hoffnung auf eine positive Veränderung unserer Gesellschaft noch nicht aufgegeben haben. Berendt verteuft dabei aber keineswegs den Fortschritt, sondern die Art und Weise wie und auf wessen Kosten er geschieht.<sup>3</sup> von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Stark bei Literatur und Musik

Von Markus Khler Joachim Ernst Berendt der belesene und weitgereiste Beobachter und Herr menschlichen Wesens, zu dem er nach einer furiosen Karriere als Radiojournalist, Plattenproduzent und Festivalimpresario wurde, fordert in seinem letzten Buch zur "Involution" (Nach innen Wendung) auf. Weg vom Geist, hin zum Selbst. Weg vom Denken, hin zur Meditation. Sein Gedanke scheint auf die Formel zu bringen zu sein: Nur durch Involution kann aus einer Revolution Evolution werden. Ein kluger aber oft vertretener Gedanke, den Berendt durch reichlich Bezüge auf Schriftsteller (Hesse und Rilke vor allem) und Musiker (querbeet von Bach über Coltrane bis Luigi Nono) anschaulich macht. Der selektive Umgang mit der Literatur sei dem Verfasser dabei verziehen, handelt es sich ja nicht um ein wissenschaftliches Werk das Forschungsergebnisse dokumentiert, sondern um eine Art Manifest oder eine Streitschrift, also um ein Werk, in dem der Verfasser versucht, für seine Position zu werben, ohne Gegenpositionen jenseits der Polemik diskutieren zu müssen. Das Buch ist durchaus nicht reizlos, kann doch der Mangel an Empathie in der Gesellschaft, der Lärm (aller Formen und Grenzen) und die zunehmende Geschwindigkeit des Alltags schwerlich abgestritten werden. Die Sehnsucht nach Stille macht neugierig und macht das Buch sympathisch. Für den, der mit Berendts manchmal zu oft und zu weit erhobenen Zeigefinger kein Problem hat, bleibt es das auch. Berendt ist ein bekanntlich profunder Musikkenner und auch kulturhistorisch durchaus belesen. Dies zeigt sich durchgehend in allen seinen Werken und auch hier. Dies und manche ungewöhnliche Frage, die sich aus seiner Perspektive ergibt, macht JEDES Buch von Berendt lesenswert und als Denkanstoß für den kulturell interessierten Leser wichtig. Dennoch leistet sich Berendt einige Schnitzer und Ungenauigkeiten. So erhebt Berendt den 1976 verstorbenen Journalisten, Publizisten, Kirchenmusiker und späteren Direktor der Bibliotheca Germanica Reinhard Raffalt zum Historiker (dieser war 1949 mit einer musikwissenschaftlichen und nicht mit einer geschichtswissenschaftlichen Arbeit promoviert worden) und ignoriert kirchennahe christliche Mystiker weitgehend (man kann den Eindruck gewinnen, dass es für Berendt geradezu eine Voraussetzung ist, von der Kirche verstoßen zu sein, um als Mystiker ernst genommen zu werden - unter dieser Voraussetzung nehme es dann nicht Wunder, dass Mystik im Christentum nicht existiert), obwohl es doch mit Elisabeth von Thuringen, Hildegard von Bingen, Angelus Silesius (der, was Berendt ignoriert, engagiert für den Katholizismus eintrat), Ignatius von Loyola, Theresa von Avila und Johannes vom Kreuz gerade im Mittelalter und an der Wende zur Neuzeit eine starke christliche Mystik gab, die bis heute einflussreich ist. Dies hinterlässt beim Verfasser dieser Rezension leider den Eindruck: "Liebe Fakten, wenn ihr Euch nicht an meine These haltet, dann kommt Ihr nicht in mein Buch." Dieses Vorgehen macht zwar die Argumentation stringent, aber schafft ein Buch, dessen Aussage auf einem sehr instabilen Fundament steht. Dennoch habe ich das Buch gerne gelesen. Leider macht sich Berendt in meinen Augen mit seiner Rezeption des tibetischen Totenbuchs angreifbar. Wieder: Eine höchst interessante und lesenswerte Gegenüberstellung von West und Ost. Von christlichem Totenritual (das unvollendete Requiem von Mozart) und tibetischem Totenritual (er erwähnt die CD mit dem Mitschnitt des von ihm initiierten Konzertes, das beide ineinander verschränkt, leider etwas zu oft). Dann: "Er [der moderne westliche Mensch] meint, sie [die Idee von der Überwindung des Todes] im "Hier und Jetzt" realisieren zu können, bekämpft den Tod durch einen ungeheuren medizinischen, organisatorischen und gesellschaftlichen Aufwand, der längst alles Rationale überschritten hat (und der eigentliche Grund für die Explosion unserer Gesundheitskosten ist)." (S. 236) Die moderne Medizin bekämpft den Tod auf irrationale und illusionäre Weise, der Arzt sei am Ende stets der Verlierer, weil am Ende ohnehin alle sterben. Daraus gewinnt das bei Berendt vorangegangene Plädoyer für Sterberituale ein neues Gewicht und kein Gutes, wenn man die Aufklärungskritik mitbedenkt, die das ganze Buch durchzieht. Man könnte meinen, Berendt (wäre er katholisch gewesen) zöge im Falle einer schweren Krankheit, den Priester einem Arzt vor. Das Buch liefert manchen guten und wichtigen Denkanstoß, schwankt jedoch je nach Themengebiet sehr im Niveau. Sehr berührend das Nachwort von Jadranka M. Berendt. Es mag das letzte Buch gewesen sein, das der große "Philosoph des Hrens" geschrieben hat, doch liegt sein Vermächtnis für mich eher in seinen "Hr"-Büchern und seinen Radiosendungen.<sup>5</sup> von 5 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. weise und klug

Von Clinewie so gut wie alles, was Behrends geschrieben und gesagt hat, ist auch dieses Buch voller Weisheit und Klugheit. Bei aller Einfachheit der Sprache ist der Inhalt doch aufgrund der vielfältigen Bezüge auf Wissensgebiete eine Herausforderung,

aber das schadet nicht, denn das regt an Passagen des Buches immer wieder zu lesen und zu vertiefen. Empfehlenswert für Menschen, die den Sinn hinter den Dingen und Geschehnissen suchen.

**Kurzbeschreibung** Der Abschluss von Berendts Lebenswerk ein Buch über Achtsamkeit und Kontemplation eine Einführung zum Stillwerden und zum bewussten Sein. Mit vielen Inspirationen aus der fernöstlichen Tradition und Reflexionen über die Literatur Hesses und Rilkes sowie die Musik über den Autor und weitere Mitwirkende Joachim-Ernst Berendt, geb. 1922, war 1945 Mitbegründer des Südwestfunks. Er ist Gründer des heutigen "Jazzfest Berlin", war Leiter des ersten World Music Festivals (1967) und zahlreicher Jazz-Festivals weltweit. Die heutige Weltmusik-Bewegung verdankt ihm wesentliche Impulse. Seit der zweiten Hälfte der Siebzigerjahre ist Berendt durch seine Arbeiten über den Klangcharakter der Welt und das Wunder des Hörens hervorgetreten. Er ist Autor von 36 Büchern, die in 21 Sprachen übersetzt wurden, hat zahlreiche CDs produziert und ist durch Workshops und Vorträge in der ganzen Welt bekannt geworden. Joachim-Ernst Berendt starb im Jahr 2000.